

Wie sich die Auserwählten auf die Entrückung vorbereiten – Teil 1

Die Auserwählung gehört zu den erhabenen Themen in der Heiligen Schrift. Im Neuen Testament finden wir nicht viele Hinweise dazu. Diejenigen aber, die Gott uns gegeben hat, sollten uns aufhorchen lassen. Denn sie zeigen uns etwas über das Herz Gottes und über Seinen Ratschluss auf. Das wird uns zur Anbetung führen.

In dieser Artikelserie geht es um die christliche Auserwählung. Im Alten Testament hatte Gott ein Volk für Sich erwählt: Das Volk Israel. Heute sind es darüber hinaus Einzelpersonen auf der ganzen Welt verteilt, die Er Sich ausersehen hat.

So großartig die Auserwählung der Erlösten ist, so schwierig scheint dieses Thema zugleich zu sein. Denn es gibt viele Missverständnisse, die unter Gläubigen leider zu viel Streit geführt haben. Schade, dass dies bei einem solch erhabenen Thema der Fall ist. Satan, der große Widersacher unseres dreieinigen Gottes, unternimmt alles, um den Genuss dieses großartigen Segens zu zerstören. Diese Artikelserie soll mit Hilfe einiger Fragen das Bewusstsein dieser herrlichen göttlichen Wahrheit vertiefen.

WER hat auserwählt?

Epheserbrief Kapitel 1, Verse 3-4

3 Gepriesen sei der GOTT und VATER unseres HERRN Jesus Christus, Der uns mit jedem Segen geistlicher Art, (der) in der Himmelswelt (vorhanden ist), in Christus gesegnet hat! 4 Denn in Ihm hat Er uns ja schon vor der Grundlegung der Welt dazu ERWÄHLT, dass wir heilig und unsträflich (untadelig; ohne Fehl) vor Seinem Angesicht dastehen sollten.

Der Apostel Paulus macht in **Vers 4** deutlich, dass es Gott, der himmlische Vater, ist, Der Menschen auserwählt hat. Paulus nennt Ihn hier „**Gott und Vater unseres HERRN Jesus Christus**“. In diesem Vers steht besonders diese eine der drei Personen der Gottheit im Mittelpunkt: Der himmlische Vater. ER hat den Ratschluss der Auserwählung (und vieler weiterer Segnungen für die Erlösten) gefasst. SEINE Liebe, Macht und Autorität werden an dieser Stelle besonders betont. Aber Er steht hier in Seinem göttlichen Charakter vor uns, in Seiner Heiligkeit und Liebe.

Kolosserbrief Kapitel 3, Verse 12-13

12 So ziehet nun als von Gott AUSERWÄHLTE, als Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Gütigkeit, Demut, Sanftmut und Geduld an; 13 ertrag einander und vergebt euch gegenseitig, wenn jemand dem Anderen etwas vorzuwerfen hat; wie der HERR euch vergeben hat, so tut auch ihr es.

In dieser Passage nennt Paulus die Erlösten der Gnadenzeit „Auserwählte Gottes“.

Sie werden nicht Auserwählte des himmlischen Vaters genannt, auch wenn das wahr ist. Hier tritt der dreieine Gott vor uns. Das macht die Auserwählung so wertvoll: Nicht ein Mensch, nicht ein Engel, sondern Gott war es, Der ein Interesse an Menschen hatte und sie in aktiver Weise auserwählt hat. Der Höchste, der ewige Gott, hat Sich Menschen zugewandt, weil Er ein liebendes Interesse an ihnen hat.

Nach welchem Prinzip hat Gott auserwählt?

Es stellt sich nun die Frage, wie man sich den Vorgang der Auserwählung vorstellen kann. Wir finden dazu in der Schrift kaum Hinweise. Allerdings lernen wir, dass dieses Auserwählen **ein aktiver Vorgang** ist, eine wirkliche Auswahl. Gott hat Sich NICHT in Seiner Allwissenheit angesehen, wie Menschen auf dieser Erde einmal ihr Leben ausrichten würden. Natürlich wusste Er, dass sich dieser oder jener bekehren würde. Aber das war NICHT der Anlass oder die Ursache, genau diese Personen auszuwählen. Denn Paulus schreibt dazu in:

Römerbrief Kapitel 9, Verse 11-13

11 Denn ehe sie (Rebekkas Kinder Jakob und Esau) noch geboren waren und irgend etwas Gutes oder Böses getan hatten, schon da wurde – damit Gottes Vorherbestimmung aus freier Wahl bestehen bliebe, 12 abhängig nicht von Werken, sondern (allein) von dem (Willen des) Berufenden – der Rebekka gesagt (1.Mose 25,23): »Der Ältere wird dem Jüngeren dienstbar sein«; 13 wie ja auch (anderswo) geschrieben steht (Mal 1,2-3): »Jakob habe ICH geliebt, Esau aber habe ICH gehasst.«

Die Abhängigkeit von guten Werken als Kriterium, das wäre überhaupt keine Auswahl sondern nur Allwissenheit. Wir lesen aber in **Epheser 1:4**, dass der himmlische Vater Seine Kinder bereits „**vor Grundlegung der Welt**“ auserwählt hat. ER hat wirklich eine Wahl getroffen, sogar eine Auswahl bestimmter Personen aus einer riesigen Menge an Menschen. Und wie immer, verfolgt der himmlische Vater damit einen Zweck. Denn Er handelt nie ziellos. ER hat Menschen für Sich Selbst auserwählt. Das ist die großartige Botschaft für uns: ER hat nicht zugeschaut, sondern Er hat Menschen bewusst und aus Liebe erwählt.

Weiter lesen wir, dass der himmlische Vater uns mit den geistlichen Segnungen „**nach dem Wohlgefallen Seines Willens**“ beschenkt hat.

Epheserbrief Kapitel 1, Vers 5

Und (der himmlische Vater) hat uns in Liebe durch Jesus Christus zu Söhnen, die Ihm angehören sollten, vorherbestimmt nach dem Wohlgefallen (Ratschluss) Seines Willens.

Dieser Wille Gottes wird mit Seinem Vorsatz verbunden.

Epheserbrief Kapitel 1, Verse 11-12

In Ihm (Jesus Christus) sind wir nun auch des (verheißenen) Heilsbesitzes teilhaftig geworden, nachdem wir dazu VORHERBESTIMMT worden waren nach dem VORSATZ Dessen (des himmlischen Vaters), Der alles nach dem Beschluss Seines Willens (nach Seinem freien Willensentschluss) vollbringt: 12 Wir sollten eben zum Lobpreis Seiner Herrlichkeit dienen, wir, die wir unsere Hoffnung von vornherein auf Christus gesetzt haben.

Damit haben wir den ewigen Ratschluss des himmlischen Vaters vor uns, Der uns zu dieser Herrlichkeit auserwählt und bestimmt hat. Es ist also Sein persönlicher souveräner „Wille“, der tätig wurde. Das haben wir als Menschen zu akzeptieren. Denn wir sind Seine Geschöpfe, die das Handeln Gottes nicht in Frage stellen können. Dazu haben wir kein Recht.

Römerbrief Kapitel 9, Verse 20-21

20 Ja, o Mensch, wer bist denn du, dass du Gott zur Verantwortung ziehen willst? Darf etwa das Gebilde zu seinem Bildner sagen: »Warum hast du mich so gemacht?« 21 Oder hat der Töpfer nicht Macht über den Ton, aus derselben Masse hier ein Gefäß zu ehrenvoller Bestimmung und dort ein anderes zu gemeiner Verwendung zu verfertigen?

Der himmlische Vater hat - wie der Töpfer - sogar das Recht, Gefäße zur Unehre zu bereiten. Denn Er ist der absolute Souverän. Aber wir lesen an keiner Stelle, dass Er das getan hätte. Ganz im Gegenteil! Denn Gott ist nicht nur allmächtig, sondern Sein Wesen ist Licht und Liebe. So würde Er gegen Seine Natur handeln, wenn Er Menschen zum Verderben zubereiten würde.

Mit welchem Recht hat Gott uns auserwählt?

Der himmlische Vater aber hat das Recht zu handeln, wie Er will. ER hat vor Grundlegung der Welt nach diesem, Ihm eigenen Willen, gehandelt. ER besitzt also einen Willen, der Sein Handeln bestimmt. Und da Er Freude daran hatte, mit Menschen Gemeinschaft zu haben, hat Er sie auserwählt, an Seiner Gemeinschaft teilzuhaben. Diese Auswahl ist also nicht zufällig und nicht ohne bestimmte Absichten. Sie hängt einzig und allein von Gottes ausdrücklichem Willen ab und nicht von:

- Dem Willen des Menschen
- Den Entscheidungen des Menschen

Diese Auswahl hat auch nichts mit blindem Schicksal zu tun und ist alles Andere als launenhaft. Denn als der ewige, souveräne Gott, Schöpfer und Töpfer hat Er das Recht, in Übereinstimmung mit Seinem Wesen und nach dem Reichtum Seiner Herrlichkeit „Gefäße“ der Begnadigung zuzubereiten.

Römerbrief Kapitel 9, Vers 22-26

22 Wie aber, wenn Gott (der himmlische Vater), obgleich Er Seinen Zorn offenbaren und Seine Macht an den Tag legen will, doch die Gefäße des Zornes, die zur Vernichtung hergestellt sind (für den Untergang oder zum Gericht reif waren), mit großer Langmut getragen hat, 23 um zugleich den Reichtum Seiner Herrlichkeit an Gefäßen des Erbarmens zu erweisen, die Er zur (Teilnahme an Seiner) Herrlichkeit zuvor bereitet hat? 24 Als solche (Gefäße des Erbarmens) hat Er auch uns (die Jüngerinnen und Jünger von Jesus Christus) berufen, und zwar nicht nur aus den Juden, sondern auch aus den Heiden(völkern), 25 wie Er ja auch bei (dem Propheten) Hosea sagt (Hos 2,25): »ICH werde das, was nicht Mein Volk ist, Mein Volk nennen und der Ungeliebten den Namen ›Geliebte‹ beilegen«; 26 und (Hos 2,1): »Es wird geschehen: An dem Orte, wo zu ihnen gesagt worden ist: ›Ihr seid nicht Mein Volk‹, dort werden sie ›Söhne des lebendigen Gottes‹ genannt werden.«

Römerbrief Kapitel 9, Verse 14-15

14 Was folgt nun daraus? Liegt da etwa Ungerechtigkeit auf Seiten Gottes (des himmlischen Vaters) vor? Nimmermehr! 15 Zu Mose sagt Er ja (2.Mose 33,19): »ICH werde Gnade erweisen, wem ICH gnädig bin, und werde Barmherzigkeit dem erzeigen, dessen ICH Mich erbarme.«

Von daher kann Gott begnadigen, wen Er will.

Mit welchem Beweggrund und mit was für einer Absicht hat Gott uns auserwählt?

Als Gläubige fragen wir uns natürlich: „Warum hat Gott uns auserwählt? Und mit welcher Absicht tat Er dies? ER hatte doch niemanden nötig. Als der in sich glückliche Gott war Er, bevor Er irgendetwas geschaffen hatte, Sich Selbst vollkommen genug. Warum dann die Auserwählung von (noch gar nicht geschaffenen) Menschen?“

Apostelgeschichte Kapitel 17, Verse 24-25

24 Der Gott, Der die Welt und alles, was in ihr ist, geschaffen hat, Er, Der HERR des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die von Menschenhand erbaut sind, 25 lässt Sich auch nicht von Menschenhänden bedienen, als ob Er etwas bedürfte, während Er doch Selbst allen Wesen Leben und Odem und alles Andere

gibt.

Die Antwort finden wir erneut in **Epheser Kapitel 1.**

Epheserbrief Kapitel 1, Verse 5-6

5 Und Er (der himmlische Vater) hat uns IN LIEBE durch Jesus Christus zu Söhnen, die Ihm angehören sollten, vorherbestimmt nach dem Wohlgefallen (Ratschluss) Seines Willens, 6 zum Lobpreis der Herrlichkeit Seiner Gnade, die Er uns in dem Geliebten erwiesen hat.

Die Liebe war der Beweggrund Gottes. Es muss göttliche Liebe sein, eine Liebe, die wir nicht erfassen können und eine, die noch nicht einmal lebende Menschen aktiv auserwählt. Nicht von ungefähr verbindet der Apostel Paulus die Auserwählung der Gläubigen damit, dass sie „von Gott Geliebte“ sind.

1.Thessalonicherbrief Kapitel 1, Vers 4

Wir wissen ja, von Gott geliebte Brüder, dass ihr zu den Erwählten gehört.

Auch der Apostel Petrus verbindet die Auserwählung mit dem himmlischen Vater.

1.Petrusbrief Kapitel 1, Verse 1-2

1 Ich, Petrus, ein Apostel Jesu Christi, entbiete meinen Gruß den Fremdlingen (fremden Gemeindegossen), die in Pontus, Galatien, Kappadozien, (der römischen Provinz) Asien und Bithynien in der Zerstreuung leben 2 und nach der Vorsehung GOTTES DES VATERS dazu AUERWÄHLT sind, in der Heiligung (durch die Heiligung) des (Heiligen) Geistes zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blute Jesu Christi (zu gelangen): Gnade und Friede möge euch immer reichlicher zuteil werden!

„Vater“ steht hier für die Beziehung der Liebe Gottes zu den Seinen. Sogar in Bezug auf Gottes irdisches Volk lesen wir im Alten Testament, dass es wegen der Liebe des HERRN erwählt worden ist. Denn Moses sprach folgende Worte zu den Israeliten:

5.Mose Kapitel 7 Verse 6-8

6 „Denn du bist ein dem HERRN, deinem Gott, geheiligtes Volk: Dich hat der HERR, dein Gott, aus allen Völkern, die auf dem Erdboden sind, zu Seinem Eigentumsvolk ERWÄHLT. 7 Nicht deshalb, weil ihr zahlreicher wärt als alle anderen Völker, hat der HERR Sich euch zugewandt und euch erwählt – ihr seid ja das kleinste unter allen Völkern –; 8 nein, weil der HERR Liebe zu euch hegte und weil Er den Eid halten wollte, den Er euren Vätern zugeschworen hatte, deshalb hat der HERR euch mit starker Hand weggeführt und euch aus dem Hause der Knechtschaft, aus der Gewalt des Pharaos, des Königs von Ägypten, erlöst.

Das wird in **Römer 9:13** bestätigt. Wie viel mehr gilt diese Liebe dann für die Auserwählten der jetzigen Zeit der Gnade!

Wenn wir dann noch bedenken, was wir von Natur aus waren, wird diese Liebe noch größer für uns. Der himmlische Vater hatte, schon bevor Menschen existierten und in Sünde fallen konnten, den Willen, sie in Seiner Gegenwart zu haben, indem Er sie mit göttlicher Liebe einhüllte. ER sah schon immer Christus, Seinen geliebten Sohn, in ihnen, wenn Er an sie dachte. Und so, wie Er göttliche Zuneigung zu Ihm hat, so sah Er auch auf Seine Auserwählten. Diese Liebe wird für uns ewig unfassbar groß bleiben. Denn um das verstehen zu können, müsste man Gott sein.

Zudem verfolgt der himmlische Vater eine Absicht mit Seinen Auserwählten. Sie sollen Seine Liebe anschauen und genießen können. Aber sie können nur vor Ihm bestehen, wenn sie auch Seine Natur besitzen. ER ist heilig, also müssen sie ebenfalls heilig sein. ER ist untadelig, deshalb sollen auch sie makellos sein. So bringt Gott sie aus Liebe in einen Bereich, der von Heiligkeit und Liebe geprägt ist. Und Er tut das alles, weil es Sein persönliches Wohlgefallen ist (**Eph 1:5**). Über dieses Geschenk können wir nur staunen.

Wann hat Gott uns auserwählt?

Paulus lehrt uns in **Epheser 1:4**, dass der himmlische Vater uns „**vor Grundlegung der Welt**“ auserwählt hat. Die Zeit der Erde und des Universums war also noch nicht einmal angebrochen, als Er diese Auswahl traf. Die Auserwählung führt uns somit in eine „Zeit“ zurück, über die wir fast nichts wissen. Und sie zeigt uns zugleich, dass es sich wirklich um einen ewigen und damit himmlischen Segen handelt.

Gott schenkt uns auf dieser und für diese Erde vieles. Aber die bleibenden, ewigen Segnungen haben mit der Ewigkeit und mit dem Himmel zu tun. Die Auserwählung gehört dazu. Der natürliche Mensch kann sie nicht erfassen, und der erlöste Mensch wird sie nur genießen können, wenn er sich seiner Beziehung zu Jesus Christus im Himmel bewusst ist und sie auch „lebt“. Die Auserwählung gehört zu den erhabensten Segnungen, die Gott den Seinen geschenkt hat.

Wofür hat Gott uns auserwählt?

Wir haben schon gesehen, welche großartige Absicht der himmlische Vater hatte, als Er Menschen auserwählte. Nach **Epheser 1:4-5** hat Er diese Menschen für Sich Selbst auserwählt. ER hatte und hat ein Interesse an denen, die Er auswählte. ER möchte Freude an ihnen haben, sie ganz für Sich besitzen und in einer Atmosphäre

heiliger Liebe Gemeinschaft mit ihnen haben. Dabei bedenken wir, dass wir von dem ewigen Gott sprechen, Der die sichtbare und unsichtbare Schöpfung ins Leben gerufen hat. ER ist die höchste Autorität, die es im gesamten Universum gibt, ja das erhabenste Wesen, der Einzige, Der nie geschaffen wurde, weil Er ewig ist.

Weitere Einzelheiten über diesen vorsätzlichen göttlichen Plan werden uns hier gegeben:

Römerbrief Kapitel 8, Verse 28-30

28 Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken (dienen), nämlich denen, welche nach Seinem Vorsatz (Seiner Vorherbestimmung) berufen sind. 29 Denn die, welche Er zuvor ERSEHEN hat, die hat Er auch im Voraus dazu bestimmt, (einst) dem Bilde Seines Sohnes gleichgestaltet zu werden: DIESER sollte eben der Erstgeborene unter vielen Brüdern sein. 30 Und die, welche Er (der himmlische Vater) vorausbestimmt hat, die hat Er auch berufen; und die Er berufen hat, die hat Er auch gerechtfertigt (gerecht gemacht); und die Er gerechtfertigt (gerecht gemacht) hat, denen hat Er auch die (himmlische) Herrlichkeit verliehen. (Joh 17,22)

Epheserbrief Kapitel 3, Verse 11-12

11 Diesen VORSATZ, den Er (der himmlische Vater) von Ewigkeit her gefasst hatte, hat Er zur Ausführung gebracht in Christus Jesus, unserem HERRN, 12 in Welchem wir die freudige Zuversicht und den freien Zutritt (zum himmlischen Vater) in freudigem Vertrauen durch den Glauben an Ihn (Jesus Christus) haben.

ER (der himmlische Vater) hat uns, die Jüngerinnen und Jünger von Jesus Christus, vor Grundlegung der Welt erkannt - das ist die göttliche Vorkenntnis. Das ist weitaus mehr, als von uns Kenntnis zu haben. ER hat uns bewusst ins Auge gefasst, um mit uns etwas nach Seinem eigenen Willen zu tun. SEINE aktive Vorkenntnis, mit uns, die wir noch nicht einmal geschaffen worden waren, zu handeln, führte dazu, dass Er uns auserwählt hat. Uns hat Er dann zuvor bestimmt, dem Bild Seines Sohnes gleichförmig zu sein.

Bevor wir, die Erlösten, überhaupt gelebt haben, hatte der himmlische Vater diesen Vorsatz, uns auf das Innigste mit Seinem Sohn, unserem HERRN Jesus Christus, zu verbinden. Dazu müssen wir Ihm (Jesus Christus) allerdings gleich sein, wobei Er immer der Erstgeborene bleiben wird, Der jeden Vorrang hat. Aber der himmlische Vater wollte aus Seiner göttlichen Liebe heraus, dass Jesus Christus nicht allein im Himmel ist, sondern dass Seine Jüngerinnen und Jünger Ihn dort umgeben und Ihm gleich sind. Alle diese Tätigkeiten des himmlischen Vaters, die Teil Seines ewigen Vorsatzes sind (Vorkenntnis, Auserwählung, Zuvorbestimmung) fanden somit vor Grundlegung der Welt statt.

Aber damit ist das Handeln des himmlischen Vaters noch nicht zu Ende. Die Jüngerinnen und Jünger von Jesus Christus hat Er dann „in der Zeit“, also während ihres Lebens auf dieser Erde, berufen und „gerechtfertigt“, also gerecht gemacht (**Röm 3:28**).

Der Apostel Paulus schreibt weiter dazu in:

Galaterbrief Kapitel 1, Verse 15-17

15 Als es aber Dem (der himmlische Vater), Der mich vom Mutterleibe an AUSGESONDERT und durch Seine Gnade BERUFEN hat, wohlgefällig war, 16 Seinen Sohn in mir zu offenbaren, damit ich die Heilsbotschaft von Ihm unter den Heiden verkündigte, da habe ich mich sofort nicht an Menschen von Fleisch und Blut (um Rat) gewandt, 17 bin auch nicht nach Jerusalem zu meinen Vorgängern im Apostelamt hinaufgegangen, nein, ich begab mich nach Arabien und kehrte dann wieder nach Damaskus zurück.

2.Timotheusbrief Kapitel 1, Verse 8-11

8 So schäme dich also nicht, Zeugnis von unserem HERRN (für unseren HERRN Jesus Christus) abzulegen; (schäme dich) auch meiner nicht, der ich um Seinetwillen ein Gefangener bin, sondern nimm an den Leiden für die (Verkündigung der) Heilsbotschaft teil nach Maßgabe der Kraft Gottes, 9 Der uns errettet hat und berufen mit einer heiligen Berufung, nicht auf Grund unserer Werke, sondern nach Seinem Vorsatz (freinen Ratschluss) und nach Seiner Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten verliehen, 10 jetzt aber durch die Erscheinung unseres Retters (Heilands) Jesus Christus geoffenbart worden ist. DER hat die Macht des Todes vernichtet, dafür aber Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch die Heilsbotschaft, 11 für die ich meinerseits zum Herold (Verkündiger, Prediger), zum Apostel und zum Lehrer bestellt worden bin.

Diese Errettung durch den Sühnetod von Jesus Christus am Kreuz hatten wir nötig, weil wir Sünder waren. Die oberste Instanz (der himmlische Vater) hat uns dadurch von aller Schuld freigesprochen. SEIN Ratschluss war damit aber noch nicht komplett erfüllt. ER wird uns darüber hinaus verherrlichen. Das ist heute noch nicht Wirklichkeit geworden. Aber in Seinem Vorsatz ist das alles schon einbezogen. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, dass diese großartige Auserwählung auch dieses praktische Ziel erreicht haben wird.

Frederick William Grant schrieb dazu:

„Auserwählung ist das gnädige Eingreifen der göttlichen Liebe zugunsten derer, die sich nicht von anderen Menschen unterscheiden.“

Grant fährt dann fort, die große Gnade dieser Auserwählung zu beschreiben, was uns zur Dankbarkeit führen sollte, auch wenn diese Gedanken nicht die Auserwählung betreffen:

„Sie [diese auserwählten Menschen] sind tot und genauso in Sünden gewesen wie alle anderen auch. Aber anstatt dem Verderben hingegeben, werden sie Jesus Christus als Frucht Seines gesegneten Werkes gegeben, **damit Er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern**“.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache